

	<p>SuedOstLink - BBPIG Vorhaben Nr. 5 - „Höchstspannungsleitung Wolmirstedt – Isar; Gleichstrom“</p>	
	<p>Bundesfachplanung gemäß § 8 NABEG</p>	 Von der Europäischen Union kofinanziert Fazilität „Connecting Europe“
<p style="text-align: center;"> Anhang V.II Steckbrief für das Trassenkorridorsegment K103 „Isar-Nord“ zur Einschätzung der Umweltverträglichkeit der AC- Anbindungsleitung zwischen Konverter und Netzverknüpf- ungspunkt Isar, Abschnitt D </p>		

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

TABELLENVERZEICHNIS		3
ABBILDUNGSVERZEICHNIS		4
1	STECKBRIEF FÜR DAS TRASSENKORRIDORSEGMENT K103 „ISAR-NORD“	5
1.1	Allgemeine Angaben	5
1.2	Administrative Informationen	5
1.3	Kurzbeschreibung des Trassenkorridorsegmentes	7
2	SCHUTZGUTBEZOGENE DARSTELLUNG DER RELEVANTEN MERKMALE DER UMWELT UND DES DERZEITIGEN UMWELTZUSTANDES (§ 40 (2) NR. 3 UVP) UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG (VGL. KAPITEL 4 DER EINSCHÄTZUNG ZUR UMWELTVERTRÄGLICHKEIT) IM TRASSENKORRIDORSEGMENT	9
2.1	Anbindungsleitung als Wechselstrom-Freileitung	9
2.1.1	Beschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)	9
2.1.2	Zusammenfassende Darstellung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)	26
2.1.3	Prognose-Null-Fall	26
3	EMPFINDLICHKEITSERMITTLUNG IM TRASSENKORRIDORSEGMENT (VGL. KAPITEL 5 DER EINSCHÄTZUNG ZUR UMWELTVERTRÄGLICHKEIT)	27
3.1	Flächig darstellbare Sachverhalte	27
3.2	Nicht flächig darstellbare Sachverhalte	30
4	ZU ERWARTENDES KONFLIKTPOTENZIAL IM TRASSENKORRIDORSEGMENT (VGL. KAPITEL 5 DER SUP)	31
5	SCHUTZGUTBEZOGENE DARSTELLUNG DER ERHEBLICHKEIT UND DER VORAUSSICHTLICHEN ERHEBLICHEN UMWELTAUSWIRKUNGEN	32
5.1	Flächig darstellbare Sachverhalte	32
5.2	Nicht flächig darstellbare Sachverhalte	37
6	ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER VORAUSSICHTLICHEN ERHEBLICHEN AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT	39

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1:	Schutzgutbezogene Bestandsbeschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes	9
Tabelle 2:	Schutzgutbezogene Ermittlung der allgemeinen und spezifischen Empfindlichkeit im Trassenkorridorsegment	27
Tabelle 3:	Schutzgutbezogene Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt im Trassenkorridorsegment	32

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Lage des betrachteten Trassenkorridorsegmentes im Trassenkorridornetz	6
Abbildung 2:	Verlauf des Trassenkorridorsegmentes inkl. der Darstellung der potTA AC-Anbindungsleitung	8

1 Steckbrief für das Trassenkorridorsegment K103 „Isar-Nord“

1.1 Allgemeine Angaben

- **Laufende Nummer des Trassenkorridorsegmentes (TKS):** K103
- **Länge des Trassenkorridorsegmentes:** 1,3 km
- **Länge der potenziellen Trassenachse (potTA) des TKS:** 1,4 km

Technologie

- **Wechselstrom-Freileitungsabschnitte:** über die gesamte Länge des TKS möglich

1.2 Administrative Informationen

Bundesland:	Freistaat Bayern
Regionale Planungsgemeinschaft:	Landshut
Landkreis:	Landshut
Kommunen:	Essenbach, Niederaichbach

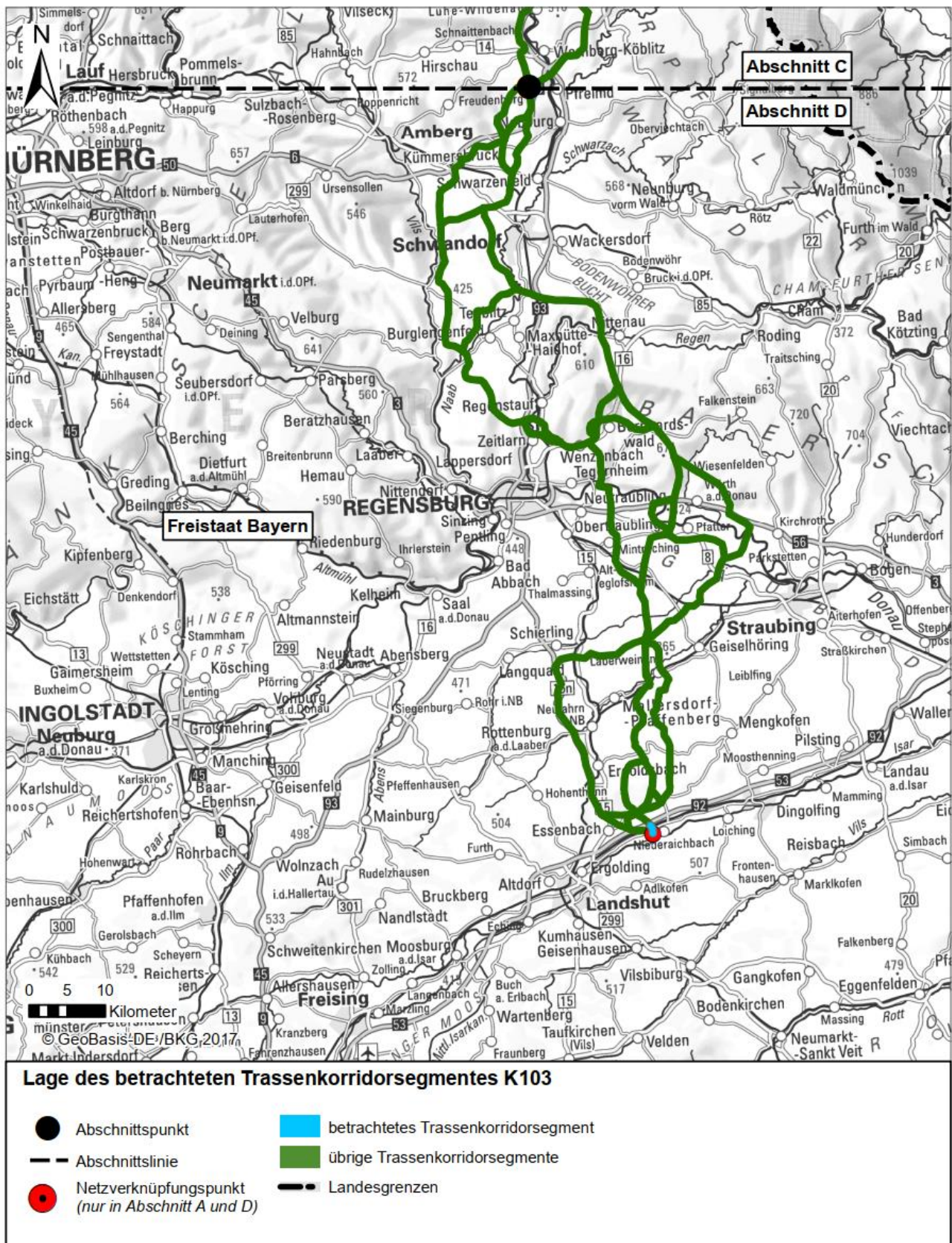


Abbildung 1: Lage des betrachteten Trassenkorridorsegmentes im Trassenkorridornetz

1.3 Kurzbeschreibung des Trassenkorridorsegmentes

Verlauf

Das Trassenkorridorsegment K103 (TKS K103) beginnt in den Staudenwiesen südlich von Mettenbach und verläuft in südlicher Richtung durch die Gemeinden Essenbach und Niederaichbach bis zum Netzverknüpfungspunkt am KKI. Auf Höhe des Rastplatzes Niederaichbach quert die BAB 92 das TKS am Nordrand. Darüber hinaus wird die Staatstraße 2074 gequert.

Verlaufsbeschreibung der potenziellen Trassenachse AC-Freileitung

Die potTA beginnt südlich der BAB 92, und kreuzt eine Bahnlinie und die St 2074 und endet schließlich nördlich des KKI am NVP.

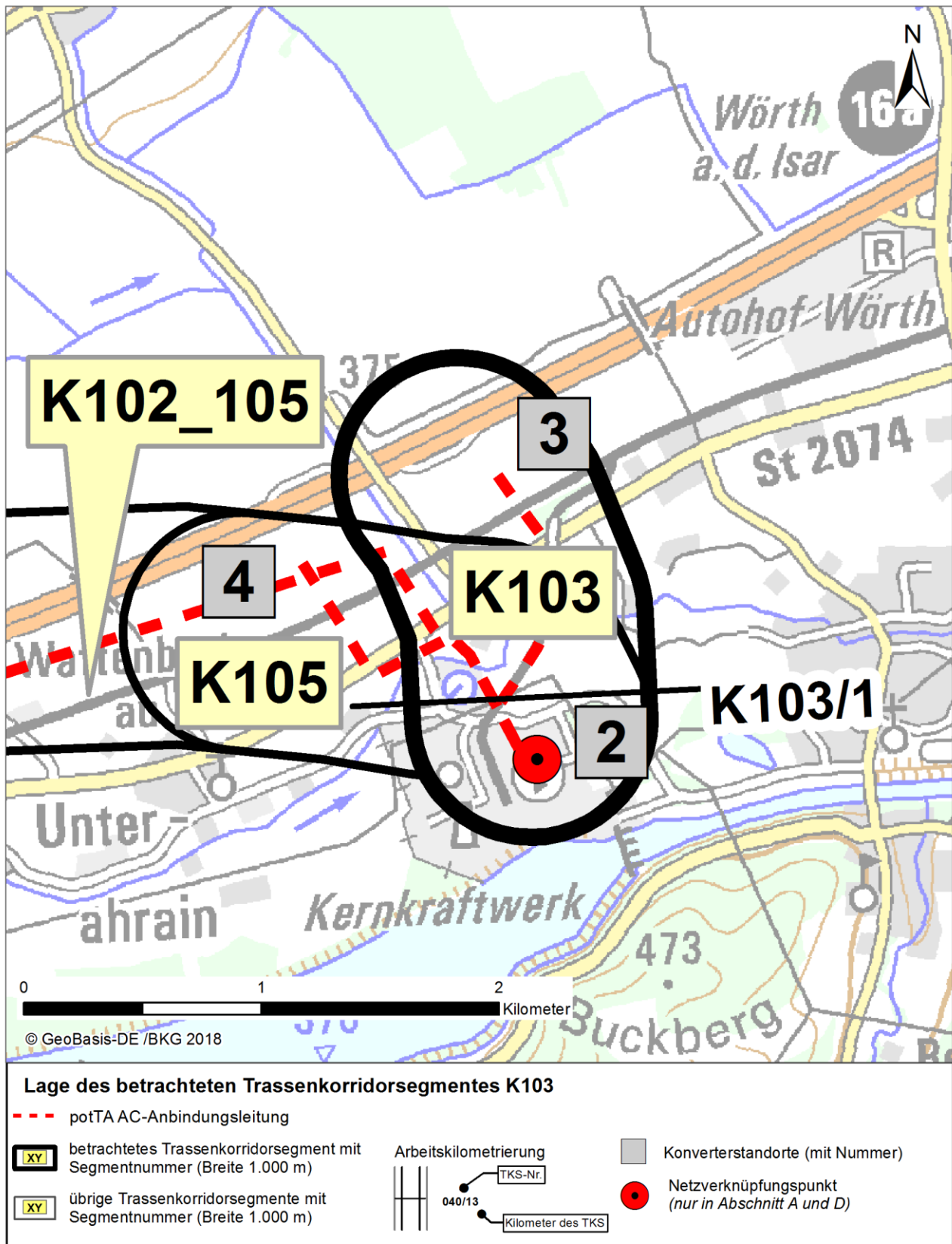


Abbildung 2: Verlauf des Trassenkorridorsegmentes inkl. der Darstellung der potTA AC-Anbindungsleitung

2 Schutzgutbezogene Darstellung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (§ 40 (2) Nr. 3 UVPG) unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung (vgl. Kapitel 4 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit) im Trassenkorridorsegment

2.1 Anbindungsleitung als Wechselstrom-Freileitung

2.1.1 Beschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)

Im Folgenden werden der Bestand, aufgeteilt nach den Schutzgütern nach § 2 (1) UVPG, im Trassenkorridorsegment (TKS) und dem schutzgutspezifischen Untersuchungsraum (UR), sowie dessen Vorbelastungen beschrieben. Die kartografische Darstellung des Bestands und dessen der Vorbelastungen erfolgt in den Anlagen der SUP getrennt nach Schutzgütern, teils auch in mehreren Karten.

Es werden im Steckbrief alle SUP-Kriterien aufgeführt, die generell im gesamten Abschnitt D vorkommen, auch wenn sie im jeweiligen TKS nicht vorhanden sind. Die Unterkategorien der einzelnen Kriterien (z.B. Vorbelastungen, einzelne Biotopkomplexe) werden jedoch nur im Steckbrief aufgeführt, wenn sie in den jeweiligen TKS vorkommen.

Die Ausführungen beziehen sich auf die Anbindungsleitung vom Konverter zu Netzverknüpfungspunkt als Wechselstrom-Freileitung

Tabelle 1: Schutzgutbezogene Bestandsbeschreibung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit (vgl. Kap. 4.3.1 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Wohn-/Wohnmischbauflächen		
Bestand	Einzelne Gebäude bzw. Weiler nordöstlich von Taxishof an der St 2074 und der Bahnlinie. Im UR und TKS	0,2-0,7
	Siedlung am Gewerbegebiet Niederaichbach an der St 2074, im UR, kleiner Teil auch im TKS	0,3-0,4
	Taxishof, zwischen Bahnlinie und St 2074 im UR	0,4-0,6
	Weiler oder Einzelgebäude westlich von Niederaichbach, im UR und TKS	0,5-0,9 1,1
	Pöschlmühle, nordwestlich des KKI im UR	1,0-1,1
	Unterhain, randlich im UR, westlich des KKI	1,1
geplant	Im UR nicht vorhanden	

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Industrie-/Gewerbeflächen		
Bestand	Gewerbegebiet Niederaichbach an der St 2074, am Rande des UR	0,3
	Industriefläche der Kläranlage (ARA) und des KKI. Fläche liegt im TKS.	0,9-1,1
	Industriefläche des KKI. Fläche liegt im TKS.	1,1
	Industriefläche des UW beim KKI. Fläche liegt im UR und ragt nur geringfügig in das TKS.	1,1
geplant	Im UR nicht vorhanden	
Flächen besonderer funktio- naler Prägung		
Bestand	Im UR nicht vorhanden	
geplant	Im UR nicht vorhanden	
Campingplätze / Ferien- und Wochenendhaussiedlungen		
	Im UR nicht vorhanden	
Weitere Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen		
	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
Verkehr	Die Kreisstraße LA 22 verläuft in südöstlicher Richtung durch das TKS bis nördlich des KKI.	0,0-0,5
	Nordwestlich von Niederaichbach quert die BAB 92 (E 53) das TKS von Ost nach West	0,0
	Nördlich des KKI kreuzt eine Bahnlinie das TKS von Ost nach West. Von dieser Bahnlinie zweigen Gleise zum KKI hin ab.	0,1-0,3 0,3-1,1
	Nördlich des KKI quert die Staatsstraße St 2074 den UR und das TKS auf ganzer Breite.	0,3-0,9
	LA 11 verläuft am Rande des UR	0,3-0,5
	LA 14 verläuft am südlichen Rande des UR	1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Freileitungen	Im südlichen Ende des TKS schließen zwei 110 kV-Leitungen und zwei 380 kV-Leitungen an das KKI an	0,9-1,1
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt das UR und TKS nördlich des KKI	0,0-0,2
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt (inkl. Natura-2000 und Artenschutz) (vgl. Kap. 4.3.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Vogelschutz- und FFH-Gebiete		
FFH-Gebiet	Mettenbacher, Griesenbacher und Königsauer Moos (Unteres Isartal). Schneidet UR randlich	0,0
	Unteres Isartal zwischen Niederviehbach und Landau. Vom Stausee Niederaichbach ab flussabwärts. Im UR	1,1
	Leiten der Unteren Isar, bei Niederaichbach. Im UR	1,1
SPA	Wiesenbrüteregebiete im Unteren Isartal. Quer durchs TKS und UR	0,0
Naturschutzgebiete		
NSG	Im UR nicht vorhanden	
Landschaftsschutzgebiete		
	s. Schutzgut Landschaft	
Gesetzlich geschützte Biotop nach §30 BNatSchG		
	Sechs Biotopflächen im Bereich der Staudenwiesen , im nördlichen UR	0,0
	Sieben Flächen an der Bahnlinie Richtung Landshut, drei im TKS	0,1-0,3
	15 Biotopflächen um das KKI, teils am Längenmühlbach und an der Isar westlich von Niederaichbach	0,5-1,1
Schutzgutrelevante gesetzlich geschützte Wälder		
Schutzwald	Wald am südlichen Isarsteilufer, westlich von Niederaichbach. Im UR	1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Bannwald/Naturwald	Wald am südlichen Isarsteilufer, westlich von Niederaichbach. Im UR	1,1
Schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Waldfunktion Lebensraum	Fünf Waldteile bei Niederaichbach, nördlich der Isar. Zwei davon ganz im TKS, einer schneidet TKS geringfügig, zwei im UR	1,0-1,1
	Wald am südlichen Isarsteilufer, westlich von Niederaichbach. Im UR	1,1
Waldstilllegungsflächen		
	Keine Daten vorhanden	
IBAs		
	Im UR nicht vorhanden	
Sonstige regional bedeutsame Gebiete für die Avifauna		
Wiesenbrüterkulisse	Bis zu 2 km breiter Streifen südlich von Mettenbach im Bauernmoos und den Staudenwiesen, nördlich der BAB 92. Quer durch TKS und UR	0,0
Biotop- / Nutzungsstrukturen		
Gewässerkomplexe		
Quellen, naturnahe Fließgewässer-komplexe inkl. Ufersäume, naturnahe Stillgewässer-komplexe inkl. Ufersäume)	Einige Gewässer nördlich der BAB 92, liegen im UR	0,0
	Einige Gewässer, inklusive Längenmühlbach bis zur Mündung des Moosbachs um das KKI liegen im UR und TKS	0,1-1,1
	Ufersäume des Isarstausees Niederaichbach, liegen im UR südlich KKI	1,1
Nicht naturnahe Fließgewässerkomplexe, nicht naturnahe Stillgewässerkomplexe	Gewässer am Gewerbegebiet Niederaichbach, im UR	0,2
	Längenmühlbach ab der Mündung des Moosbachs, im TKS und UR nördlich des KKI	0,7
	Stillgewässer westlich von Niederaichbach, im UR	1,1
	Isarstausee Niederaichbach, liegt im UR südlich des KKI	1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Laub- und Laubmischwälder inkl. Waldmäntel		
Waldbestände mit Aufwertung durch besondere Ausprägung, bspw. §, LRT, geschützte Wälder nach § 12 BWaldG, Bannwälder, hoher Altholzanteil	Zwei Flächen östlich und südlich des KKI, liegen im UR	1,1
Vorwald, von mittlerem und älterem Bestand dominierte Flächen, Nieder-/Mittel-/Hutewälder	Drei Flächen nördlich des KKI, liegen im TKS Fünf Flächen südlich und östlich des KKI, liegen im UR	0,3-0,9 1,1
von jungem Bestand dominierte Flächen, Vorwälder auf urban-industriellen Standorten	Zwei Flächen südlich und östlich des KKI, liegen im UR	1,1
Nadel- und Nadelmischwälder inkl. Waldmäntel		
	Im UR nicht vorhanden	
Sonstige Wälder		
Schlagflur, Waldschneise	Zwei Schneisen nördlich des KKI, liegen im TKS	1,0-1,1
Grünland		
Grünland mit Aufwertung durch besondere Strukturen (LRT, §)	Zwei Flächen östlich des KKI, liegen im UR und teilweise im TKS	1,0-1,1
Trocken- und Magerrasen	Einige Flächen nördlich und südlich der BAB 92, am Moosgraben, im UR und TKS Zwei Kleinstflächen im UR westlich von Niederaichbach im Wald	0,0-0,3 1,1
Sonstiges Grünland	Große Anzahl großer Flächen im gesamten UR und TKS, Häufung von Flächen nördlich der BAB 92 und nördlich und östlich des KKI	0,0-1,1
Weitere		
Moore, Röhrichte, Riede, Feucht-/Nassgrünland und Feuchtbrachen (außerhalb der Verlandungsbereiche)	Flächen nördlich und südlich der BAB 92, liegen im UR und TKS Einige Flächen nördlich und östlich des KKI, liegen im UR und TKS	0,0 0,8-1,1
Alleen, Streuobstwiesen, Parkanlagen mit altem Baumbestand	Zwei Flächen nördlich des KKI, liegen im TKS	0,3 0,7

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Feldgehölz, Baumreihen/-gruppen, Hecken, und Gebüsche inkl. Waldmäntel	Große Anzahl kleinerer vereinzelter Flächen im gesamten UR und TKS, viele davon zwischen BAB 92 und KKI	0,0-1,1
Ruderalvegetation, Staudenfluren (frisch, trocken)	Drei Flächen südlich der BAB 92, an der Bahnlinie im UR und TKS	0,0-0,3
Grünanlagen der Siedlungsbereiche, Biotop der Grün- und Freiflächen, Parkanlagen ohne alten Baumbestand	Zwei Flächen an der Bahnlinie, im TKS Fläche im Osten des KKI, im UR, randlich auch im TKS	0,1-0,3 1,1
Acker, Ackerbrachen, Erwerbsgartenbau	Großflächige Äcker zusammenhängend im UR und TKS	0,0-1,1
Siedlungs- und Industrieflächen, Deponien, Baustellen	Große und zahlreiche Flächen im UR und TKS, u.a. KKI und weiterer Infrastrukturen, Siedlungsflächen	0,0-1,1
Verkehrsflächen	Zahlreiche Flächen im gesamten UR und TKS, besonders herauszuheben auf dem Gelände des KKI	0,0-1,1
Ökokontoflächen		
	26 Ökokontoflächen im Bereich der Wiesenbrüterflächen. Überwiegend im UR, teils auch im TKS	0,0
	Sieben Ökokontoflächen am KKI, im TKS, kleiner Teil auch nur im UR.	1,0-1,1
Biotopverbund		
BayernNetzNatur	Mettenbacher und Griesenbacher Moos. Quer durchs TKS	0,0
Wildkatzenwegeplan	Im UR nicht vorhanden	
Besonderer Artenschutz		
Amphibien	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Gelbbauchunke, Kammolch, Kleiner Wasserfrosch, Kreuzkröte und Springfrosch zu rechnen. Im UR ist der Laubfrosch nachgewiesen.	0,0-1,1
Reptilien	Im UR ist die Schlingnatter nachgewiesen. Im UR ist die Zauneidechse nachgewiesen.	1,1 0,2-1,1
Fledermäuse	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Graues Langohr, Kleinabendsegler, Mopsfledermaus, Nordfledermaus, Wasserfledermaus und Zweifarbfle-	0,0-1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	dermaus sowie Arten der Gattungen der Mausohren zu rechnen. Im UR sind Bechsteinfledermaus, Fransenfledermaus, Großer Abendsegler, Großes Mausohr, Mückenfledermaus, Rauhaufledermaus und Zwergfledermaus nachgewiesen.	0,0-1,1
Säugetiere (ohne Fledermäuse)	Im UR ist der Biber nachgewiesen. Im UR ist die Haselmaus nachgewiesen.	0,9 0,0-1,1
Käfer	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen des Eremiten und Schwarzen Grubenläufers zu rechnen.	0,0-1,1
Libellen	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen der Grünen Flussjungfer zu rechnen.	0,0-1,1
Schmetterlinge	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Nachtkerzenschwärmer zu rechnen. Im UR ist der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling nachgewiesen.	0,0-1,1 0,0-1,1
Weichtiere	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen Gemeine Flussschnecke zu rechnen.	0,0-1,1
Vögel	<u>Bodenbrüter Offen- und Halboffenland:</u> Innerhalb des UR ist von einem Vorkommen von Braunkehlchen, Feldlerche, Grauammer, Heidelerche, Rebhuhn, Wachtel und Wiesenweihe zu rechnen. Im UR ist das Rebhuhn nachgewiesen. Im UR ist die Feldlerche nachgewiesen. Im UR ist die Wachtel nachgewiesen. Im UR ist das Braunkehlchen nachgewiesen.	0,0-1,1 0,0 0,0-0,1 0,0 0,0
	<u>Brutvögel der Gewässer und Verlandungszonen:</u> Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Drosselrohrsänger, Flussregenpfeifer, Krickente, Löffelente, Schilfrohrsänger, Schwarzkopfmöwe und Wasserralle zu rechnen. Im UR ist die Rohrweihe nachgewiesen. Im UR ist die Krickente nachgewiesen.	0,0-1,1 0,9 0,0

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	<u>Brutvögel der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen:</u>	
	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Kiebitz und Wachtelkönig zu rechnen.	0,0-1,1
	Im UR ist der Kiebitz nachgewiesen.	0,0-0,1
	Im UR ist der Große Brachvogel nachgewiesen.	0,0
	<u>Brutvögel des Waldes:</u>	
	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Baumfalke, Gänsesäger, Grauspecht und Habicht zu rechnen.	0,0-1,1
	Im UR ist der Kormoran nachgewiesen.	1,1
	Im UR ist der Mittelspecht nachgewiesen.	1,1
	Im UR ist der Schwarzspecht nachgewiesen.	1,1
	Im UR ist der Trauerschnäpper nachgewiesen.	1,1
	Im UR ist der Gänsesäger nachgewiesen.	1,1
	Im UR ist der Grauspecht nachgewiesen.	1,1
	<u>Gehölzbrüter Halboffenland:</u>	
	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Gartenrotschwanz und Kleinspecht zu rechnen.	0,0-1,1
	Im UR ist der Gartenrotschwanz nachgewiesen.	0,1
	Im UR ist der Schwarzmilan nachgewiesen.	0,2
	Im UR ist der Kleinspecht nachgewiesen.	1,1
	<u>Sonstige Brutvögel:</u>	
	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen der Dohle zu rechnen.	0,0-1,1
	<u>Zug- und Rastvögel:</u>	
	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen von Flusseeschwalbe, Kolbenente, Rotschenkel und Uferschnepfe zu rechnen.	0,0-1,1
Pflanzen	Innerhalb des UR ist mit einem Vorkommen des Europäischen Frauenschuhs zu rechnen.	0,0-1,1
	Im UR ist der Kriechende Sumpfschirm nachgewiesen.	0,0-1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Weitere planungsrelevante Arten		
Fische und Rundmäuler	Verbreitungsgebiet von Bitterling, Groppe, Rapfen	
Weichtiere	Verbreitungsgebiet: Schmale Windelschnecke Vorkommen: Schmale Windelschnecke	
Vorbelastungen		
Verkehr	Die Kreisstraße LA 22 verläuft in südöstlicher Richtung durch das TKS bis zur St 2074 nördlich des KKI.	0,0-0,5
	Nordwestlich von Niederaichbach quert die BAB 92 (E 53) das TKS von Ost nach West	0,0
	Nördlich des KKI kreuzt eine Bahnlinie das TKS von Ost nach West. Von dieser Bahnlinie zweigen Gleise zum KKI hin ab.	0,1-1,1
	Nördlich des KKI quert die Staatsstraße St 2074 den UR und das TKS auf ganzer Breite.	0,3-1,0
	LA 11 verläuft am Rande des UR, nördlich von Niederaichbach	0,3-0,5
	LA 14 verläuft am südlichen Rande des UR, am rechten Isarufer	1,1
Freileitungen	Im südlichen Ende des TKS schließen drei 110 kV-Leitungen und zwei 380 kV-Leitungen an das KKI an	0,9-1,1
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt das UR und TKS nördlich des KKI	0,0-0,2
Boden und Fläche (vgl. Kap. 4.3.3 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Natürliche Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit		
Böden niedriger bis sehr niedriger natürlicher Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit	Einige Flächen im UR und TKS, besonders um das KKI und im Norden und Osten des UR	0,0-1,1
Böden mittlerer natürlicher Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit	Großflächig im gesamten UR und TKS	0,0-1,1
Böden hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit	Flächen nördlich und westlich des KKI im UR und TKS	0,0-1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Böden sehr hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit	Im UR nicht vorhanden.	
Böden mit besonderen Standorteigenschaften (Extremstandorte) abgebildet durch Biotopentwicklungspotenzial		
Böden hohen Biotopentwicklungspotenzials	Zahlreiche Flächen im UR und TKS, teils nördlich der BAB 92, westlich von Niederaichbach und um das KKI	0,0-1,1
Böden sehr hohen Biotopentwicklungspotenzials	Flächen nördlich der BAB 92, im UR und TKS	0,0
	Weitere einzelne Flächen verteilt in UR und TKS, u.a. am Moosgraben, westlich des Gewerbegebiets Niederaichbach und um das KKI	0,0-1,1
Retentionsvermögen inkl. Filterfunktion		
Böden niedrigen bis sehr niedrigen Retentionsvermögens	Fläche nördlich der BAB 92, im UR	0,0
	Fläche im TKS am Moosgraben	0,0-0,1
	Zwei Flächen nordwestlich von Niederaichbach, eine davon randlich im TKS, die andere nur im UR.	0,3 0,5
	Zahlreiche Flächen im Osten des KKI, im TKS und UR	0,8-1,1
Böden mittleren Retentionsvermögens	Große Anzahl von Flächen im gesamten UR und TKS	0,0-1,1
Böden hohen Retentionsvermögens	Große Anzahl von Flächen im gesamten UR und TKS	0,0-1,1
Böden sehr hohen Retentionsvermögens	Einige Flächen um das KKI, im UR und TKS	0,3-1,1
Grundwasserbeeinflusste Böden		
	Annähernd flächendeckender Bestand im gesamten TKS und UR, ausgenommen zwei Fläche im Osten und Süden des TKS	0,0-1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Stauwasserbeeinflusste Böden		
	Im UR nicht vorhanden	
Organische Böden (Moore/ Moorböden)		
Torf	Ein großflächiger Bereich am nördlichen Rand von TKS und UR in den Staudenwiesen	0,0
Anmoorig/ Torf	Im Bereich der BAB 92 bis zu Bahnlinie, quer durch UR und TKS	0,0-0,2
Vermutlich anmoorig	Im UR nicht vorhanden	
Verdichtungsempfindliche Böden		
Böden hoher Verdichtungsempfindlichkeit	Fast flächendeckendes Vorkommen im UR und TKS, ausgenommen Gebiete in den Staudenwiesen und im Süden.	0,0-1,1
Böden sehr hoher Verdichtungsempfindlichkeit	Großflächige Bereiche in den Staudenwiesen nördlich der BAB 92 im TKS und UR. Eine Fläche südlich der BAB 92 im TKS und UR.	0,0 0,0
Erosionsgefährdete Böden		
Böden hoher Erosionsgefährdung	Im UR nicht vorhanden	
Böden sehr hoher Erosionsgefährdung	Im UR nicht vorhanden	
Schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Waldfunktion Bodenschutz	Im UR nicht vorhanden	
Geotope		
	Im UR nicht vorhanden	
Fläche		
	Versiegelung durch eine Ortschaft und ein Industriegebiet sowie der BAB 92, zwei Staats- und Kreisstraßen, insbesondere aber durch das KKI.	

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Vorbelastungen		
Deponien / Ablagerungen	Im UR nicht vorhanden	
Altlasten / Altlastenverdachts- flächen	Im UR nicht vorhanden	
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt das UR und TKS nördlich des KKI	0,1-0,2
Wasser (vgl. Kap. 4.3.4 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Fließgewässer		
	Moosgraben fließt über weite Strecken durchs TKS, mündet in den Längenmühlbach	0,0-0,7
	Längenmühlbach quert TKS grob im rechten Winkel.	0,7-1,1
	Sickergraben verläuft parallel zur Isar bzw. dem Stausee Niederaichbach durch das TKS und den UR	1,1
	Isar liegt randlich im südlichen UR	1,1
Stillgewässer		
	Zwei kleine Stillgewässer und der Stausee Niederaichbach im südlichen UR.	1,1
Uferzonen nach § 61 BNatSchG		
	Uferzone eines Stillgewässers westlich von Niederaichbach wird vom UR randlich geschnitten	1,1
	Uferzone des Stausees Niederaichbach südlich des KKI liegt teils im UR und zu geringem Anteil auch im TKS.	1,1
	Uferzone der Isar liegt teils im UR	1,1
Wasserschutzgebiet Zone I und II		
	Im UR nicht vorhanden	

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Wasserschutzgebiet Zone III		
	Im UR nicht vorhanden	
Einzugsgebiete von Wassergewinnungsanlagen		
	Im UR nicht vorhanden	
Gebiete mit geringem / sehr geringem Geschütztheitsgrad des Grundwassers/ Gebiete mit geringem Flurabstand (< 2 m)		
Gebiete mit geringem / sehr geringem Geschütztheitsgrad des Grundwassers	Im UR nicht vorhanden	
Gebiete mit geringem Flurabstand (< 2 m)	Im UR nicht vorhanden	
Raumordnerische Festlegungen zur Wasserwirtschaft		
	Im UR nicht vorhanden	
Vorranggebiete Hochwasserschutz		
	Im UR nicht vorhanden	
Festgesetzte und vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete		
	Festgesetztes Überschwemmungsgebiet Isar. Im südlichen UR	1,1
Wasserkörper (Oberflächengewässer) gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL)		
	DE_RW_DEBY_1_F435. Linksseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach. Verläuft im TKS und UR	0,0-0,7
	DE_RW_DEBY_1_F434. Längenmühlbach (zur Isar). Kreuzt TKS und UR	0,7-1,1
	DE_RW_DEBY_1_F429. Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut. Kreuzt UR in äußersten Süden, westlich von Nieder-	1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	aichach DE_RW_DEBY_1_F433. Rechtsseitige Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming. Im äußersten Süden des UR, westlich von Niederaichach	1,1
Grundwasserkörper gemäß Richtlinie 2000/60/EG (WRRL)		
	DE_GB_DEBY_DEGK1110. Tiefengrundwasserkörper Thermalwasser. Gesamter UR und TKS	0,0-1,1
	DE_GB_DEBY_1_G105. Quartär – Landshut. Südlicher Teil von TKS und UR	0,0-1,1
Sonstige Besonderheiten		
Gebiete mit Quellen	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
	s. Schutzgut Boden	
Luft und Klima (vgl. Kap. 4.3.5 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
bedeutsame regional-/ lokal- klimatische Verhältnisse		
Regionale Grünzüge	Nördlich der BAB 92 im TKS	0,0
schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Wald mit lokaler Klimafunktion	Drei Waldflächen zwischen Niederaichbach und der KKI. Zwei davon vollständig im TKS, eine randlich geschnitten.	1,1
Wald mit regionaler Klimafunktion	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
	Nordwestlich von Niederaichbach quert die BAB 92 (E 53) das TKS von Ost nach West	0,1-0,2

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Landschaft (vgl. Kap. 4.3.6 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Geschützte Teile von Natur und Landschaft nach §§ 23-29 BNatSchG		
Naturschutzgebiete	Im UR nicht vorhanden	
Landschaftsschutzgebiete	Im UR nicht vorhanden	
Naturparke	Im UR nicht vorhanden	
Naturdenkmale	Hohe Bürg, ein Bergabsturz Gde. Niederaichbach. Im UR, südlich des TKS am rechten Isarufer	1,1
	Ritzinger-Eiche, am südlichen Rand von Niederaichbach. Im Südosten des UR	1,1
Geschützte Landschaftsbestandteile	Streuwiese mit Gehölzbestand zwischen Unterwattenbach und Unterahrain (zwei Flächen). Im Westen des UR	0,0
	Gölzbachgraben, am nördlichen Isarufer, bei Niederaichbach. Im UR	1,0-1,1
Schutzwürdige Landschaften		
Schutzwürdige Landschaften (BfN)	Im UR nicht vorhanden	
Bedeutsame Kulturlandschaften	Im UR nicht vorhanden	
Mindestens regional bedeutsame Gebiete zur landschaftsgebundenen Erholung		
Landschaftsgebundene Erholung	Isaraue zwischen Niederaichbach und Dingolfing, im östlichen UR bei Niederaichbach. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	0,7-1,1
	Isaraue östlich von Landshut, im südlichen UR, teils auch kleinräumig im TKS. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	1,1
	Nordrand des Isar-Inn-Hügellandes, Südlich von und um Niederaichbach im UR. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	1,1
	Aichbachtal und angrenzendes Hügelland, südlich von Niederaichbach im UR. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
	Salzdorfer Tal mit angrenzenden Hügellandbereichen, randlich im UR, südlich von Unterahrain. Hohe Eignung für landschaftsgebundene Erholung	1,1
Schutzgutrelevante Waldfunktionen		
Waldfunktion Erholung	Waldflächen auf beiden Seiten der Isar bzw. des Stausees Niederaichbach. Im Südwesten des UR	1,1
Waldfunktion Sichtschutz	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
Verkehr	St 2141 befindet sich am Nordrand des UR bei Mettenbach	0,0
	Die Kreisstraße LA 22 verläuft in südöstlicher Richtung durch UR und TKS bis nördlich des KKI.	0,0-0,5
	Nordwestlich von Niederaichbach quert die BAB 92 (E 53) das TKS von Nordost nach Südwest	0,0-0,1
	LA 10 zweigt westlich von Wörth an der Isar von BAB 92 ab und verlässt nach Norden das TKS bzw. mündet in St 2074 im Süden	0,0-0,3
	Nördlich des KKI kreuzt eine Bahnlinie TKS und gesamten UR von Ost nach West. Von dieser Bahnlinie zweigen Gleise zum KKI hin ab.	0,0-1,1
	Nördlich des KKI quert die Staatsstraße St 2074 den UR und das TKS auf ganzer Breite.	0,3-1,1
	LA 11 zweigt im UR von St 2074 nördlich von Niederaichbach nach Süden hin ab und verlässt den UR südlich von Reichersdorf	0,3-1,1
	LA 14 verläuft meist am südliche Ufer der Isar im UR	1,1
	LA 31 zweigt Im UR von LA 14 nach Süden ab und verlässt den UR in der Ortschaft Wolfsbach	1,1
Freileitungen	110 kV-Leitung kreuzt am Nordrand des UR südlich von Mettenbach und Griesenbach	0,0
	Im südlichen Ende des TKS schließen zwei 110 kV-Leitungen und zwei 380 kV-Leitungen an das KKI an. Die 110 kV-Leitungen kommen aus (nord)östlicher und westlicher Richtung, die zwei 380 kV-Leitungen aus südlicher bzw. südöstlicher Richtung und verlaufen jeweils auch im UR	0,9-1,1

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Gasleitungen	Erdgasleitung Landshut-Dingolfing-Plattling-Straubing kreuzt das UR und TKS nördlich des KKI, überwiegend parallel zur Bahnlinie	0,0-1,1
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter (vgl. Kap. 4.3.7 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)		
Baudenkmale		
	D-2-74-156-1: Kleinbauernhaus, eingeschossiger Steildachbau mit Kniestock, übertünchter Blockbau, mit alten Fenstern, 18. Jh.; In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,1
	D-2-74-156-3: Bauernhaus, Mittertennanlage, eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, in Blockbauweise, Ende 18./Anfang 19. Jh.; In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,1
	D-2-74-156-4: Kath. Kirche St. Nikolaus, Saalkirche, nach Süden gerichtet, mit eingezogenem Chor und Putzgliederung, barock, 1678, nördlich Turm mit achtseitigem Oberbau und Spitzhelm, Turmobergeschoss Ende 19. Jh.; mit Ausstattung. In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,1
	D-2-74-156-5: Kleinhandwerkerhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, verputzter Blockbau mit umlaufendem Schrot, Ende 17. Jh.; In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,1
	D-2-74-156-6: Wohnhaus, wohl ehem. Zollhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, in Blockbauweise, mit barocker Hausfigur, Kernbau 1808 (dendro.dat.), Erhöhung und Erweiterung 1850 (dendro.dat.). In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,1
	D-2-74-156-23: Kath. Kirche St. Margaretha, Saalkirche mit eingezogenem Chor, Gliederung durch Dachfries an Chor, Turm und Langhaus, südlich Chorflankenturm mit Geschossgliederung und Spitzhelm, spätgotische Anlage des 15. Jh., Langhaus westlich erweitert 1878; mit Friedhofskapelle. In Niederaichbach, südlich der Isar, im Südosten des UR.	1,1
	D-2-74-156-8: Schloss inkl. mehrerer Anlagenteile wie dem Schlossgarten in Niederaichbach, südlich der Isar. Im Südosten des UR	1,1
Bodendenkmale		
	D-2-7339-0089. Teilstück der römischen Isartalstraße. Schneidet Rand des UR geringfügig	0,6

Kriterium	Vorkommen und Lage im TKS bzw. im Untersuchungsraum (Wechselstrom-Freileitung)	TKS-km (von – bis)
Archäologische Relevanzflächen		
	V-2-7339-0021: wegen Denkmalnähe; im UR östlich des KKI	0,4-1,1
Bedeutsame Kulturlandschaftsbestandteile		
	Im UR nicht vorhanden	
Vorbelastungen		
	s. Schutzgut Landschaft	

2.1.2 Zusammenfassende Darstellung der relevanten Merkmale der Umwelt und des derzeitigen Umweltzustandes (inkl. Vorbelastungen)

Das TKS K103 ist ca. 1,1 km lang und verläuft südlich von Mettenbach in Richtung Südosten bis zum KKI zwischen Unterahrain und Niederaichbach. Kleinere Weiler und Einzelgebäude befinden sich im südlichen Teil des TKS. Weitere Industrie- und Gewerbeflächen sind im Süden beim KKI zu finden.

Die Bundesautobahn 92 verläuft von Südwest nach Nordost im Raum, parallel dazu weiter im Süden eine Gasleitung, eine Bahnlinie sowie die Staatsstraße 2074. Im Süden queren drei Freileitungen das TKS, ebenso befindet sich dort das KKI. Die Kreisstraße LA 22 durchläuft das TKS mittig von Norden nach Süden. Außerdem liegen die LA 11 und 14 im UR. Aufgrund des dichten Straßen- und Infrastrukturnetzes, der Leitungen, des KKI und der Industrie- und Gewerbeflächen ist in einem Großteil des TKS, besonders aber im Süden von einer erheblichen Vorbelastung des Raumes auszugehen.

Das TKS ist im Norden von einem Vogelschutzgebiet nördlich der BAB 92 mit einem großen Anteil an Grünflächen geprägt. Im Süden hingegen von Ackerland, einzelnen Grünländern und Gewerbeflächen. Der Längenmühlbach fließt von West nach Osten. Entlang der Gewässer treten vermehrt Flächen der Biotopkartierung auf. Im Süden reichen der Stausee Niederaichbach und die weiterführende Isar an das TKS heran. Die wenigen Waldflächen erfüllen z.T. verschiedene Funktionen nach Waldfunktionskartierung (bspw. als Lebensraum, für das lokale Klima). Großflächige Bestände an organischen Böden, Böden hohen Retentionsvermögens sowie drei Grundwasserkörper prägen das gesamte TKS.

2.1.3 Prognose-Null-Fall

Im UR sind keine Ausweisungen der Bauleitplanung vorhanden

Die Erweiterung der BAB 92 um einen Fahrstreifen im Bereich der Gemeinde Essenbach quert den UR und das TKS.

Für den Untersuchungsraum liegen keine Hinweise zu weiteren verfestigten raumbedeutsamen Planungen vor.

Da es sich bei den Baumaßnahmen an der BAB 92 nur um eine Erweiterung der Fahrstreifen handelt, ist bei Nicht-Durchführung des Vorhabens nicht mit signifikanten Veränderungen des Natur- und Landschaftshaushaltes im UR zu rechnen.

3 Empfindlichkeitsermittlung im Trassenkorridorsegment (vgl. Kapitel 5 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)

Die Methodik der Ermittlung der allgemeinen Empfindlichkeit der einzelnen SUP-Kriterien sowie die Herleitung ihrer vorhabenbedingten spezifischen Empfindlichkeit werden in Kapitel 5.1 der SUP erläutert. Dort und in Kap 5.3 werden pauschal die allgemeine und spezifische Empfindlichkeit für die einzelnen SUP-Kriterien festgelegt.

3.1 Flächig darstellbare Sachverhalte

In der folgenden Tabelle 2 werden nur die Flächen beschrieben, die von der pauschalen Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit in Kap. 5.3 der SUP abweichen. Im Steckbrief wird für diese Flächen zunächst die allgemeine Empfindlichkeit der im Untersuchungsraum vorhandenen Kriterienflächen dargestellt. Anschließend wird unter Berücksichtigung der konkreten räumlichen Ausprägung der Schutzgut-Kriterienflächen oder anderer Sachverhalte wie z.B. der Schutzgebietsverordnung oder Bündelungsoptionen deren von Kap. 5.3 abweichende spezifische Empfindlichkeit im Untersuchungsraum hergeleitet.

Es werden jeweils die betreffenden Gebiete/Flächen explizit benannt einschließlich der Begründung für die Empfindlichkeitsanpassung. Hier wird für die entsprechende Einzelfläche jeweils die räumliche Verortung anhand der TKS-Kilometrierung angegeben.

Eine Änderung der spezifischen Empfindlichkeit kann aus der lokalen Ausprägung von Kriterienflächen im Untersuchungsraum resultieren. Auch Vorbelastungen von Flächen oder Bündelungsoptionen können zur Abstufung führen.

SUP-Kriterien, deren spezifische Empfindlichkeit nicht von der in Kap. 5.3 der SUP genannten spezifischen Empfindlichkeit abweicht, werden hier nicht aufgeführt.

Tabelle 2: Schutzgutbezogene Ermittlung der allgemeinen und spezifischen Empfindlichkeit im Trassenkorridorsegment

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit (vgl. Kap. 5.1.3.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Keine Abweichungen zur spezifischen Empfindlichkeit in Kap. 5.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit				
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt (inkl. Natura-2000 und Artenschutz) (vgl. Kap. 5.1.4.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
schutzgutrelevante Waldfunktionen				
Waldfunktion Lebensraum	hoch	innerhalb des TKS – Bündelungsoption mit bestehenden Freileitungen östlich des KKI, die spezifische Empfindlichkeit wird angepasst	mittel	1,0-1,1

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Biotopverbund				
BayernNetzNatur	mittel	innerhalb des TKS - Abstufung der Biotopverbundfläche, da das Vorhaben dem Ausweisungsgrund und der Funktion der Biotopverbundfläche aufgrund ihrer Großflächigkeit nicht entgegensteht. Im Norden des TKS bis angrenzend an die BAB 92.	gering	0,0
Boden und Fläche (vgl. Kap. 5.1.5.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Böden mit besonderen Standorteigenschaften / Extremstandorte				
Böden mit hohem Biotopentwicklungspotenzial	hoch	Abstufung aller im TKS vorhandener Flächen auf geringe spezifische Empfindlichkeit, da Standorte aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung intensiv anthropogen überprägt	gering	0,0-1,1
Böden mit sehr hohem Biotopentwicklungspotenzial	hoch	Abstufung aller im TKS vorhandener Flächen auf mittlere spezifische Empfindlichkeit, da Standorte aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung intensiv anthropogen überprägt	mittel	0,0-1,1
Grundwasserbeeinflusste Böden				
	hoch	In der Mitte des TKS Abstufung von Flächen mit Pararendzina-Gley- Ausprägung im UR und TKS auf mittlere spezifische Empfindlichkeit aufgrund des Übergangsbodentyps	mittel	0,2-1,1
organische Böden (Moore / Moorböden)				
anmoorig/Torf	sehr hoch	Große Fläche im Nordteil des TKS. Abstufung von Flächen im TKS auf hohe spezifische Empfindlichkeit da kein echtes Moor	hoch	0,0-0,2
	sehr hoch	Im Nordteil des TKS. Abstufung von Flächen im UR auf mittlere spezifische Empfindlichkeit da kein echtes Moor und nur im UR	mittel	0,0-0,2

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Torf	sehr hoch	Abstufung von Flächen im UR nördlich der BAB 92, da nur im UR	hoch	0,0
Wasser (vgl. Kap. 5.1.6.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Keine Abweichungen zur spezifischen Empfindlichkeit in Kap. 5.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit				
Luft und Klima (vgl. Kap. 5.1.7.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
schutzgutrelevante Waldfunktionen				
Wald mit lokaler Klimamaschutzfunktion	hoch	innerhalb des TKS – Bündelungsoption mit bestehenden Freileitungen östlich des KKI, die spezifische Empfindlichkeit wird angepasst	mittel	1,0-1,1
Landschaft (vgl. Kap. 5.1.8.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Mindestens regional bedeutsame Gebiete zur landschaftsgebundenen Erholung				
Landschaftsgebundene Erholung	hoch	Gebiete im UR abgestuft durch die hohe Vorbelastung durch Infrastruktur und das KKI und/oder fehlenden Sichtbeziehungen	gering	1,1
Waldfunktion Erholung	hoch	Gebiete im UR abgestuft durch die hohe Vorbelastung durch Infrastruktur und das KKI	gering	1,1
Geschützte Teile von Natur und Landschaft nach §§ 23-29 BNatSchG				
Geschützte Landschaftsbestandteile	sehr hoch	Gölzbachgraben. Im UR, keine Sichtbeziehung möglich bzw. Raum erheblich vorbelastet durch Infrastruktur und das KKI	gering	1,1

Kriterium	Allgemeine Empfindlichkeit	Begründung für Einstufung der spezifischen Empfindlichkeit / Beschreibung der Lage im TKS	Spezifische Empfindlichkeit	TKS-km (von – bis)
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter (vgl. Kap. 5.1.9.2 und der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)				
Baudenkmale				
	hoch	Abstufung der Empfindlichkeit aller Baudenkmale im UR auf gering, da sie innerorts liegen und der Raum zwischen Baudenkmalen und geplanter Freileitung bereits erheblich vorbelastet ist	gering	1,1

3.2 Nicht flächig darstellbare Sachverhalte

Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen flächenhaften SUP-Kriterien, ist die kartografische Darstellung von Geodaten in Punkt und Linienform in den Empfindlichkeitskarten nicht vorgesehen, da diese Daten nicht in die Flächenbilanzierung eingehen können. Diese SUP-Kriterien (Linien- und Punktshapefiles) werden wie folgt beschrieben und bewertet. SUP-Kriterien, deren spezifische Empfindlichkeit nicht von der in Kap. 5.3 der SUP genannten spezifischen Empfindlichkeit abweicht, werden hier nicht aufgeführt.

Der Oberflächenwasserkörper der linksseitigen Zuflüsse der Isar von Landshut bis Niederaichbach hat nach Fachbeitrag Wasser im TKS eine geringe, im keine spezifische Empfindlichkeit. Der Oberflächenwasserkörper der rechtsseitigen Zuflüsse der Isar von Landshut bis Mamming hat hingegen im TKS eine hohe, im UR eine mittlere spezifische Empfindlichkeit. Der Oberflächenwasserkörper Isar von Einmündung des Mittleren-Isar-Kanals bis Stützkraftstufe Pielweichs bei Plattling; Kleine Isar in Landshut liegt nur im UR und hat dort keine spezifische Empfindlichkeit. Der Oberflächenwasserkörper Längenmühlbach (zur Isar) hat im TKS eine geringe im UR keine spezifische Empfindlichkeit. Die Naturdenkmale im südlichen UR haben eine geringe spezifische Empfindlichkeit, da eine Flächeninanspruchnahme ausgeschlossen ist und das Erleben der Denkmale durch die zahlreichen Vorbelastungen im Raum bereits stark gestört ist. Das Naturdenkmal bei Niederaichbach hat zudem keine Sichtbeziehung zur geplanten Freileitung.

4 Zu erwartendes Konfliktpotenzial im Trassenkorridorsegment (vgl. Kapitel 5 der SUP)

Das Konfliktpotenzial entspricht in jedem Fall der spezifischen Empfindlichkeit.

5 Schutzgutbezogene Darstellung der Erheblichkeit und der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen

Anhand des ermittelten Konfliktpotenzials erfolgt nachfolgend die schutzgutbezogene Beschreibung der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen des Vorhabens für die im Trassenkorridorsegment / Untersuchungsraum vorhandenen Belange.

Hierbei wird unter Heranziehung von Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung (vgl. Kap. 6 der SUP) für alle Kriterienflächen, die ein mittleres bis sehr hohes Konfliktpotenzial aufweisen, geprüft, ob sich voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen vermeiden lassen. Die differenzierte Beschreibung und Zuordnung der für die einzelnen SUP-Kriterien heranzuziehenden Sachverhalte und der Maßnahmen, die der Bewertung der Erheblichkeit dienen, werden im Kapitel 6 des Umweltberichts vorgenommen. Anschließend erfolgt im Kapitel 6 für jedes Schutzgut die kriterienspezifische Erheblichkeitsermittlung und Beschreibung der voraussichtlichen Umweltauswirkungen.

Als Ergebnis der vorangegangenen und im SUP-Text sowie in den TKS-Steckbriefen dargestellten Arbeitsschritte werden in Kapitel 5 nur noch diejenigen SUP-Kriterien aufgeführt, für welche sich im jeweiligen TKS / UR auch bei Heranziehung von Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung ein Vorliegen von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen auf der aktuellen Planungsebene nicht ausschließen lassen. Die erheblichkeitsrelevanten Auswirkungen werden in verkürzter Form jeweils mit benannt. Die genaue örtliche Lage der betreffenden SUP-Kriterienflächen kann den schutzgutspezifischen Karten der Anlagen 8.2 bis 8.7 entnommen werden.

Kriterien, für die aufgrund ihres geringen Konfliktpotenzials oder aufgrund der Wirksamkeit von anzuwendenden Maßnahmen im TKS / UR keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen vorliegen, werden hier nicht aufgeführt.

5.1 Flächig darstellbare Sachverhalte

Tabelle 3: Schutzgutbezogene Ermittlung und Beschreibung der voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt im Trassenkorridorsegment

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von-bis)
Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit (vgl. Kap. 6.3.1 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)			
Wohn-/Wohnmischbauflächen			
Bestand	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung und visuelle Störung der Flächen für Wohn- und Wohnmischbau nicht auszuschließen	0,2-1,1
	hoch	außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung und visuelle Störung der Flächen für Wohn- und Wohnmischbau nicht auszuschließen	0,2-1,1

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von-bis)
Industrie-/Gewerbeflächen			
Bestand	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Einschränkung der Flächen für Industrie und Gewerbe nicht auszuschließen	0,9-1,1 1,1
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt (inkl. Natura 2000 und Artenschutz) (vgl. Kap. 6.3.2 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)			
Vogelschutz-(SPA) und FFH-Gebiete			
FFH-Gebiet	hoch	Außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0 1,1
SPA	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten, Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0
	hoch	Außerhalb des TKS im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0
gesetzlich geschützte Biotope nach §30 BNatSchG			
	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,0 0,1-0,3 0,5-1,1
Ökokontoflächen			
	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind vo-	0,0

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von-bis)
		raussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	1,0-1,1
sonstige regional bedeut-same Gebiete für Avifauna			
Wiesenbrüterkulisse	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind vo-raussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten, Mei-dung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anla-genbedingtem Individuenverlust nicht auszuschließen	0,0
	hoch	außerhalb des TKS im UR, – auch bei Anwendung spe-zifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Meidung trassennaher Fläche bestimmter Arten und anlagenbedingtem Individuenverlust nicht auszu-schließen	0,0
schutzgutrelevante Wald-funktionen			
Waldfunktion Lebensraum	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind vo-raussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	1,0-1,1
Biotop-/ Nutzungsstruktu-ren			
Gewässerkomplexe			
Quellen, naturnahe Fließge-wässer, Standgewässer inkl. Ufersäume	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind vo-raussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,0-1,1
Laub- und Laubmischwäl-der inkl. Waldmäntel			
Vorwald, von mittlerem und älterem Bestand dominierte Flächen, Nieder-/Mittel-/Hutewälder	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind vo-raussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,3-0,9 4,8

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von-bis)
Grünland			
Grünland mit Aufwertung durch besondere Strukturen (LRT, § 30 BNatSchG)	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	1,0-1,1
Trocken- und Magerrasen	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,0-0,3
Weitere			
Moore, Röhrichte, Riede, Feucht- und Nassgrünland und Feuchtbrachen (außerhalb der Verlandungsbereiche)	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,0 0,8-1,1
Alleen, Streuobstwiesen, Parkanlagen mit altem Baumbestand	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,3 0,7
Feldgehölze, Baumreihen/-gruppen, Hecken und Gebüsche inkl. Waldmäntel	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust/Veränderung von Biotopen und Habitaten nicht auszuschließen	0,0-1,1
Boden und Fläche (vgl. Kap. 6.3.3 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)			
natürliche Bodenfruchtbarkeit / Ertragsfähigkeit			
	mittel - hoch	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Inanspruchnahme von Boden und Fläche nicht auszuschließen	0,0-1,1

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von-bis)
Böden mit besonderem Standortpotenzial / Extremstandorte			
	mittel	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Inanspruchnahme von Boden und Fläche nicht auszuschließen	0,0-1,1
organische Böden (Moore/ Moorböden)			
	hoch	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung in Bodenstruktur und -gefüge als auch der Verlust von Boden nicht auszuschließen	0,0-0,2
verdichtungsempfindliche Böden			
	hoch	Innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung in Bodenstruktur und -gefüge nicht auszuschließen	0,0-1,1
Wasser (vgl. Kap. 6.3.4 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)			
Uferzonen nach §61 BNatSchG			
	sehr hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung von Uferzonen und Beeinträchtigung von Schutzfunktionen nicht auszuschließen	1,1
Luft und Klima (vgl. Kap. 6.3.5 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)			
schutzgutrelevante Wald-funktionen			
Wald mit lokaler Klimafunktion	hoch	innerhalb des TKS – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung des Lokalklimas nicht auszuschließen	1,1

Kriterium	Konflikt-potenzial	Begründung für die Einstufung der Erheblichkeit der voraussichtlichen Umweltauswirkungen	TKS-km (von-bis)
Landschaft (vgl. Kap. 6.3.7 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)			
Geschützte Teile von Natur und Landschaft nach §§ 23-29 BNatSchG			
Geschützte Landschaftsbestandteile	hoch	außerhalb des TKS, im UR – auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen u.a. durch Beeinträchtigung der landschaftsgebundenen Erholung durch visuelle Störung nicht auszuschließen	0,0
Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter (vgl. Kap.6.3.8 der Einschätzung zur Umweltverträglichkeit)			
Keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen			

5.2 Nicht flächig darstellbare Sachverhalte

Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen flächenhaften SUP-Kriterien, ist die kartografische Darstellung von Geodaten in Punkt und Linienform in den Karten zu den voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen nicht vorgesehen, da diese Daten nicht in die Flächenbilanzierung eingehen können. Diese SUP-Kriterien (Linien- und Punktshapefiles) werden wie folgt beschrieben und bewertet.

Kriterien, für die aufgrund ihres geringen Konfliktpotenzials oder aufgrund der Wirksamkeit von anzuwendenden Maßnahmen im TKS / UR keine voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen vorliegen, werden nicht aufgeführt.

Alle linearen Fließgewässer im TKS (Mettenbach mit namenlosen Zuflüssen, namenlose Gräben, Zuflüsse zum Moosgraben, Wattenbach, Moosgraben, Längenmühlbach, Sickergraben) weisen außerhalb der geplanten geschlossenen Querungen ein sehr hohes Konfliktpotenzial auf. Auch bei Anwendung spezifischer Vermeidungs-/ und Minderungsmaßnahmen, sind hier voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Veränderung von Uferzonen und Beeinträchtigung der Schutzfunktionen nicht auszuschließen.

Im TKS können voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen durch Verlust oder Veränderung von Biotopen oder Habitaten und die Meidung trassennaher Flächen durch bestimmte Arten trotz Anwendung spezifischer Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden. Dies gilt im TKS für die baumbewohnenden sowie gebäude- und baumbewohnenden Fledermausarten (potenziell vorkommend: Braunes Langohr, Breitflügelfledermaus, Graues Langohr, Kleinabendsegler, Mopsfledermaus, Nordfledermaus, Wasserfledermaus und Zweifarbfledermaus sowie Arten der Gattungen der Mausohren; nachgewiesen: Bechsteinfledermaus, Fransenfledermaus, Großer Abendsegler, Großes Mausohr, Mückenfledermaus, Rauhaufledermaus und Zwergfledermaus) sowie für die Bodenbrüter Offen- und Halboffenland (potenziell vorkommend: Grauammer, Heidelerche und Wiesenweihe; nachgewiesen: Rebhuhn, Feldlerche, Wachtel, Braunkelchen), die Brutvögel der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen (potenziell vorkommend: Wachtelkönig; nachgewiesen: Großer Brachvogel und Kiebitz), die Brutvögel des Waldes (potenziell vorkommend: Baumfalke, Habicht; nachgewiesen: Mittelspecht, Schwarzspecht, Trauerschnäpper, Gänsesäger, Grauspecht), die Gehölzbrüter des Halboffenlandes (nachgewiesen: Gartenrotschwanz, Kleinspecht, Schwarzmilan) und die Zug- und Rastvögel (potenziell vorkommend: Flussseseschwalbe, Kolbenente, Rotschenkel und Uferschnepfe).

Trotz Berücksichtigung von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen, wie der Markierung des Erdseils mit Vogelschutzmarkern oder einer technisch-konstruktiven Anpassung, wird für einige Vogelarten das Eintreten eines Verbotstatbestands nicht ausgeschlossen. Damit ergeben sich voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen für folgende Vogelarten: Kiebitz, Großer Brachvogel, Rotschenkel und die Gilde der Entenvögel (s. Anhang IV zur ASE).

6 Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt

Im TKS K103 und seinem UR können voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Mensch, insbesondere die menschliche Gesundheit im Bereich von Siedlungen und Dörfern wie Niederaichbach und auf einigen Flächen für Industrie- und Gewerbenutzung entstehen. Dies erfolgt durch die theoretische direkte Flächeninanspruchnahme oder visuelle Störungen. Die Prognose der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen für die Ortschaften gilt bei der direkten Flächeninanspruchnahme für den theoretischen Fall der Querung dieser Bereiche, was aufgrund des Planungsgrundsatzes allerdings nicht geschehen soll.

Die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen im Schutzgut Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt betreffen kleinräumig hauptsächlich Feldgehölze, naturnahe Fließgewässer sowie Moore, Röhrichte, Riede, Feucht- und Nassgrünland und Feuchtbrachen. Teile des SPA-Gebiets reichen in das TKS hinein. Es sind kleinräumig auch gesetzlich geschützte Biotope nach §30 BNatSchG und Ökokontoflächen betroffen. Flächen, der Wiesenbrüterkulisse, des FFH-Gebiets und des SPA belegen ebenfalls erhebliche Flächen im TKS und UR und sind von veUA. Außerdem können voraussichtliche erhebliche Umweltauswirkungen auf Fledermäuse, auf Bodenbrüter des Offen und Halboffenlandes, Brutvögel der Moore, Sümpfe und Feuchtwiesen, Brutvögel des Waldes, Gehölzbrüter des Halboffenlandes, Zug- und Rastvögel sowie weitere kollisionsgefährdete Arten nicht ausgeschlossen werden. Die Flächen des FFH-Gebiets, des SPA, sowie der Wiesenbrüterkulisse sind auch im UR von veUA betroffen

Das Schutzgut Boden ist im gesamten TKS fast flächendeckend durch voraussichtliche Umweltauswirkungen betroffen. Nur im Süden des TKS um das KKI ist dies nur kleinräumig der Fall. Dies ist auf Extremstandorte im Bereich des SPA-Gebiets, aber hauptsächlich auf organische und verdichtungsempfindliche Böden zurückzuführen.

Die linearen Fließgewässer im TKS (namenlose Gräben, Zuflüsse zum Moosgraben, Wattenbach, Moosgraben, Längenmühlbach, Sickergraben) weisen veUA auf. Außerdem befindet sich die Uferzone des Stausees Niederaichbach randlich im TKS, die von veUA betroffen ist.

Im Süden des TKS befindet sich ein kleines Wäldchen mit für das Schutzgut Luft und Klima relevante Waldfunktionen, das zu voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen führt. Das Schutzgut kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter ist nicht von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen betroffen.

Im Schutzgut Landschaft ist im UR ein geschützter Landschaftsbestandteil von veUA betroffen.

Bis auf die Flächen um das KKI ist das gesamte TKS von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen betroffen. Durch die Großflächigkeit der voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen des Schutzguts Boden und Fläche, aber z.T. auch Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt werden fast alle veUA der anderen Schutzgüter überlagert. An diesen Orten sind also meistens mindestens zwei, oft drei Schutzgüter und mindestens zwei, oft drei SUP-Kriterien für das Auftreten von voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen verantwortlich.

Im gesamten TKS quert die potTA Gebiete mit voraussichtlichen erheblichen Umweltwirkungen auf oben aufgeführte Schutzgüter. Diese können durch eine veränderte Trassenführung aufgrund der Großflächigkeit der veUA kaum umgangen werden. Für einzelne kleinräumig vertretene Schutzgüter ist dies aber möglich.

Im Trassenkorridorsegment liegen überdies keine Konfliktschwerpunkte sowie keine Wechselwirkungen zwischen den Schutzgütern vor, die zu zusätzlichen oder zu einer Verstärkung von voraussichtlich erheblichen Umweltauswirkungen führen würden, die nicht bereits durch die schutzgutbezogene Bewertung abgedeckt sind. Näheres dazu ist in Kap. 6.3.8 der Einschätzung der Umweltverträglichkeit zu finden.